

Konzeption

Kinderhaus Löwenzahn



Wenn die Kinder klein sind,
gib ihnen Wurzeln.
Wenn die Kinder groß sind,
gib ihnen Flügel.

Kinderhaus Löwenzahn
Keltenstraße 38
71723 Großbottwar
Telefon: 07148/900008
e-mail: kiha.loewenzahn@grossbottwar.de

1. Vorwort

2. Unser Kinderhaus

- 2.1. Unsere Adresse
- 2.2. Unsere Betreuungszeiten
- 2.3. Träger
- 2.4. Pädagogischer Ansatz
- 2.5. Wir stellen uns vor
- 2.6. Personelle Besetzung

3. Unser Alltag

- 3.1. Tagesablauf
- 3.2. Tagesaufnahme
- 3.3. Essenregelung
- 3.4. Schlaf- und Mittagsruhe
- 3.5. Freispiel
- 3.6. Beobachtung und Dokumentation
- 3.7. Bildungsbuch (Portfolio)
- 3.8. Teamarbeit
- 3.9. Feste und Feiern
- 3.10. Das letzte Kindergartenjahr

4. Unser Auftrag

- 4.1. Gesetzliche Grundlagen
- 4.2. Aufsichtspflicht
- 4.3. Betreuung, Erziehung und Bildung

5. Leitgedanken unserer Arbeit

- 5.1. Ganzheitliche Erziehung
- 5.2. Unsere Erziehungsziele
- 5.3. Die Offene Arbeit und das Raumkonzept
- 5.4. Individualität des einzelnen Kindes
- 5.5. Das soziale Lernen und die Hinführung zur Selbstständigkeit
- 5.6. Die Zusammenarbeit mit den Eltern in Form einer Erziehungspartnerschaft
- 5.7. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- 5.8. Kooperation mit der Schule

6. Schlusswort

7. Literaturangabe

8. Impressum

1. Vorwort

Mit der vorliegenden Konzeption möchten wir Sie einladen, unser Kinderhaus besser kennen zu lernen. Auf den folgenden Seiten können Sie sich über die praktische und fachliche Ausrichtung unserer pädagogischen Arbeit informieren.

Wir sind uns bewusst, dass der Prozess der Konzeptionsentwicklung nicht abgeschlossen ist. Wir müssen uns immer wieder neu fragen, was „unsere“ Kinder und Familien brauchen und wie wir als Fachkräfte unsere pädagogischen Vorstellungen umsetzen können. Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dient uns der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten.

2. Das Kinderhaus

2.1 Unsere Adresse

Kinderhaus Löwenzahn
Keltenstrasse 38
71723 Großbottwar
Tel.: 07148/900008
Email: Kiha.loewenzahn@grossbottwar.de

2.2 Die Betreuungszeiten

Die Familien können zwischen unterschiedlichen Betreuungszeiten wählen. Unter anderem bieten wir eine Ganztagesbetreuung mit einem warmen Mittagessen an.

Elternbeiträge können Sie unserem Infoblatt im Anhang entnehmen.

Ganztagesbetreuung:	Mo. – Do.	7.00 – 17.30 Uhr
	Fr.	7.00 – 14.00 Uhr

Veränderte Öffnungszeit:	Mo. – Fr.	7.30 – 13.30 Uhr
--------------------------	-----------	------------------

Regelöffnungszeit:	Mo. – Fr.	7.30 – 12.30 Uhr
	Mo, Mi, Do	14.00 – 16.00 Uhr

Auch kombinierte Betreuungsformen sind möglich.

Schließungstage:	27 Tage im Jahr
------------------	-----------------

2.3 Träger

Stadt Großbottwar
Marktplatz 1
71723 Großbottwar
Tel. 07148/ 31-0
Email: stadt@grossbottwar.de
Internet: www.grossbottwar.de

Anmeldung Sozialamt:	Frau Maier	Tel.: 3123
Email:	s.maier@grossbottwar.kdrs.de	
Kindergartenfachberatung:	Frau Ostwald	Tel.: 3151
Email:	c.ostwald@grossbottwar.kdrs.de	

2.4 Pädagogischer Ansatz

- Die offene Arbeit und das Raumkonzept
- Die Individualität des einzelnen Kindes
- Das soziale Lernen und die Hinführung zur Selbstständigkeit
- Der naturnahe Garten mit seinen vielfältigen Möglichkeiten
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Institutionen

Sprache und Bewegung sind wesentliche Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit.

Die Sprachbeherrschung hat für das weitere Lernen eine bedeutende Rolle. Die Sprache stellt ein wichtiges Werkzeug für die späteren Lernprozesse innerhalb und außerhalb von Kindergarten und Schule dar. Somit ist es für uns von zentraler Bedeutung, Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern. In Verbindung mit Musik und Bewegung erobern sich die Kinder die Sprache noch intensiver.

Mit allen Sinnen erschließt sich das Kind seine Welt, aber vor allem über die Bewegung erprobt das Kind sich und erwirbt Wissen über seinen Körper und entwickelt ein Gespür für seine Fähigkeiten.

Es nimmt Kontakt zu seiner Umwelt auf und entdeckt, erkennt und versteht so seine soziale und seine materiale Umwelt. Damit werden körperliches Gleichgewicht und die kognitive und seelische Entwicklung gefördert.

Diese Erkenntnisse sind unter anderem, Grundlage unseres Raumkonzeptes. Anhand vielfältiger Materialien und speziellen Angeboten der Fachkräfte, erweitern die Kinder ihre Fähigkeiten.

2.5 Wir stellen uns vor

Das Kinderhaus Löwenzahn befindet sich im Wohngebiet „Braunersberg“ in Großbottwar, oberhalb des Stadtkerns in ruhiger Verkehrslage.

In der Nähe befinden sich Schulen, sowie Sport- und Freizeitanlagen. Eine familienfreundliche Struktur mit Wiesen und Feldern prägen das Wohngebiet.

Unser Kinderhaus können bis zu 45 Kinder im Alter von 2 Jahren und 10 Monaten bis zum Schuleintritt besuchen.

Die Plätze in unserer Einrichtung stehen allen Kindern aus Großbottwar und anderen Gemeinden zur Verfügung.



2.6 Personelle Besetzung

In unserem Kinderhaus arbeiten zur Zeit:

Name	Bezeichnung	Arbeitsumfang
Angelika Zirkler	Erzieherin	100%
Christine Titze-Schopf	Erzieherin	100%
Miriam Conrad	Erzieherin	100%
Heidemarie Gottschling	Kinderpflegerin	75%
Margret Moys	Kindergartenfachkraft	100%
Carole Maltoni	Erzieherin	20%

Die Mitarbeiterinnen arbeiten in Schichten, die an den Betreuungszeiten ausgerichtet sind, so dass die Kinder im Tagesverlauf wenig Wechsel der Bezugspersonen erleben.

Eine Bezugserzieherin begleitet das Kind durch seine Kindergartenzeit und ist gleichzeitig Ansprechpartnerin für die Eltern.

3. Unser Alltag

3.1 Tagesablauf

7.00 – 9.00 Uhr	Kinder kommen in die Tageseinrichtung Freispiel
8.45 Uhr	Würzburger/Freiberger Sprachprogramm, an dem alle Schulanfänger teilnehmen (ca. 20 Wochen).
9.00 Uhr	Bis 9.00 Uhr sollen alle Kinder in der Tageseinrichtung anwesend sein
9.00 – 9.30 Uhr	Morgenkreis Diese Zeit wird genutzt um mit den Kindern den Tag gemeinsam zu beginnen.
10.00 – 11.30 Uhr	Beginn der Projektarbeit in angeleiteten, gruppenübergreifenden Angeboten in den Bildungsbereichen u.a. einmal im Monat Aktionstage für Schulanfänger, sowie Montags Bewegungserziehung Dienstags Maxis Mittwochs Midis und Minis Donnerstags Projekte Freitags Sprachförderung
11.30 – 12.15 Uhr	Gartenzeit
12.30 Uhr	Abholung der Kinder aus der Regelzeit Mittagsessen für die Kinder aus der Ganztagesbetreuung und der Kinder aus der veränderten Öffnungszeit
13.00 – 13.30 Uhr	Ruhezeit / Mittagsschlaf
13.30 Uhr	Abholung der Kinder aus der veränderten Öffnungszeit
14.00 Uhr	Ankommen der Kinder aus der Regelzeit
14.00 – 15.00 Uhr	Offenes, angeleitetes Angebot und Freispiel
15.00 Uhr	Knusperrunde
16.00 Uhr	Abholung der Kinder aus der Regelzeit
17.30 Uhr	Abholung der Kinder aus der Ganztagesbetreuung

Gruppeneinteilung nach Alter der Kinder:

Maxis:	5 und 6 Jahre alt (Schulanfänger)
Midis:	4 und 5 Jahre alt
Minis:	3 und 4 Jahre alt

3.2 Tagesaufnahme

Die Kinder werden morgens von der Fachkraft, die Frühdienst hat in Empfang genommen. Sie begrüßt die Kinder und führt diese in das Geschehen in der Tageseinrichtung ein. Im Garderobenbereich hat jedes Kind einen festen Platz mit Kleiderhaken, darüber liegendem Ablagefach und auch Platz für die Hausschuhe. In der Mitte des Flurs stehen Schränke mit den Eigentumsfächern.

An dem Garderobenplatz besteht für das mitgebrachte Vesper und Getränk eine Unterbringungsmöglichkeit.

3.3 Essensregelung

Die Kinder haben die Möglichkeit an den Tischen im Bistrobereich ihr mitgebrachtes Frühstück/Vesper einzunehmen. Achten Sie bitte auf eine ausgewogene Ernährung. Für die Kinder der Ganztagsbetreuung wird ein warmes Mittagessen angeboten. Wir legen Wert auf eine angenehme Atmosphäre und achten darauf, dass die Kinder die Tischregeln einhalten.

Zum Mittagessen wird ein Getränk angeboten.



3.4 Schlaf- und Mittagsruhe

Kinder, die sich den ganzen Tag in der Tageseinrichtung aufhalten, benötigen Ruhephasen in ihrem Tagesablauf, um sich entspannen und erholen zu können.

Schlaf und Erholung als pädagogisch gezielt eingesetzte Instrumente zur Regeneration sollen im Tagesablauf ihren festen Platz haben. Dazu ist nach dem Mittagessen eine gezielte Ruhephase eingeplant, in der die Kinder, die noch einen Mittagschlaf benötigen, dazu die Möglichkeit erhalten und die Kinder, die nicht schlafen sollen, wollen oder können gezielt die Möglichkeit zur Erholung und Entspannung bekommen. Grundsätzlich entscheiden die Eltern ob ein Kind schlafen soll oder nicht. Jedes Schlafkind bekommt seinen festen Schlafplatz und wird von einer Fachkraft in den Schlaf begleitet.

3.5 Freispiel

Das sind Zeitabschnitte in unserem Tagesablauf, in denen die Kinder frei entscheiden können, was sie spielen, wo und mit wem sie spielen möchten. So können sie ihren Bedürfnissen und aktuellen Entwicklungsthemen nachgehen. Während des Freispiels beobachtet die Erzieherin, sie gibt Impulse, tröstet, vermittelt unterstützt und begleitet die Kinder im Prozess des Freispiels.

Aufgrund dieser Beobachtungen werden die Themen und Interessen der Kinder ersichtlich und es können gezielte Angebote entwickelt werden. Durch regelmäßiges Reflektieren unserer Arbeit wird die Qualität in unserem Kinderhaus gesichert.

Auf diese Weise werden Selbstständigkeit und soziale Kompetenz entwickelt und gestärkt und die Kinder erfahren sich als Teil einer Gemeinschaft. Sie eignen sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an, entwickeln Wertschätzung, nehmen die Gefühle anderer Menschen wahr und lernen durch pädagogische Impulse, angemessen zu reagieren. Das Freispiel bietet den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit der intensiven Beschäftigung mit dem einzelnen Kind bzw. der Kleingruppe.



3.6 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation dient als Grundlage unserer pädagogischen Zielsetzung. Das einzelne Kind steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Das Handeln ist auf die Entwicklung jedes Kindes ausgerichtet. Die Lern- und Entwicklungsschritte können so dokumentiert und reflektiert werden. Die Stärken des einzelnen Kindes werden erkannt und gefördert. Die Dokumentation ist eine gute inhaltliche Basis für den Austausch im Team und den Dialog mit den Eltern, sowie eine konkrete Grundlage für den Kontakt zu anderen Kooperationseinrichtungen. Bei Hinweisen auf Probleme und mögliche Störungen in der Entwicklung eines Kindes können rechtzeitig spezielle Unterstützungs- und Förderungsmöglichkeiten angeregt werden. Selbstverständlich ist in allen Bereichen die Einhaltung der Schweigepflicht gewährleistet.

3.7 Bildungsbuch (Portfolio)

Für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen wird vom Gesetzgeber die Erstellung einer Bildungsdokumentation empfohlen. Dieses Portfolio dokumentiert die Entwicklung des Kindes während der Kindergartenzeit. Den Kindern bietet sich eine Ausdrucksmöglichkeit von Lernprozessen, Gefühlen und Auseinandersetzungen mit ihrer Umwelt. Dabei geht es darum, herauszufinden:

- [Wie sieht das Kind die Welt](#)
- [Welche Lernwege nutzt es](#)
- [Wie können diese gezielt unterstützt werden](#)
- [Welche Fortschritte macht das Kinder](#)
- [Was beschäftigt das Kind...](#)

Die Kinder werden bei der Erstellung mit einbezogen, was in das Bildungsbuch hinein soll, z.B. Fotos, Zeichnungen, Geschichten usw. und können das Bildungsbuch immer wieder einsehen und ergänzen. Andere Personen erhalten nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Kindes Einblick in das Portfolio. Am Ende der Kindergartenzeit darf jedes Kind sein Bildungsbuch mit nach Hause nehmen.

3.8 Teamarbeit

Teamarbeit bedeutet für uns Zusammenarbeit, verlässliche Absprachen, Offenheit, sowie Austausch und Kommunikation. Jede Mitarbeiterin bringt ihre Fähigkeiten und Kompetenzen ein und ein wertschätzender Umgang geprägt von gegenseitiger Achtung ist uns sehr wichtig.
Formen der Teamarbeit:

- wöchentliche Teamsitzungen im Kinderhaus
- monatliche Arbeitsgemeinschaften mit den Kolleginnen der anderen städtischen Einrichtungen
- Dienstbesprechungen, mit Fachberatung und Träger
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen
- Jährlich ein Pädagogischer Tag

3.9 Feste und Feiern

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung mit großem Erinnerungswert. Wir können durch Feste und Feiern den Kindern kulturelle, traditionelle und jahreszeitliche Abläufe nahe bringen. Durch Feste und gemeinsame Aktionen lernen sich Eltern besser kennen und erleben dadurch Gemeinschaft in unserem Kinderhaus.
Aus diesem Grund finden immer wieder die verschiedensten Aktivitäten in unserem Kinderhaus statt:

- Geburtstagsfeiern,
- Feste im Jahreskreis,
- Feste für die Öffentlichkeit,
- Sommerfeste,
- Abschiedsfeste,
- Themenbezogene Feste und Aktionen.



3.10 Das letzte Kindergartenjahr

Für die Kinder ist es von großer Bedeutung zu den Schulanfängern zu gehören.

Mit verschiedenen Aktivitäten wird das letzte Kindergartenjahr für die Kinder zu etwas Besonderem. Regelmäßig finden jede Woche Projekte für die Schulanfänger statt. Es werden auch gezielte Angebote im kulturellen, kreativen und kognitiven Bereich angeboten. Jeden Monat findet ein Aktionstag der Schulanfänger statt, z.B. Besuch der Polizei, Feuerwehr, Bäcker (interessen- und themenbezogen).

Im zweiten Halbjahr findet täglich das Würzburger-Freiberger-Förderprogramm statt. In Kooperation mit der Grundschule wird dieses Sprachprogramm in allen Kindergärten der Stadt durchgeführt und dient der Früherkennung einer möglichen Lese-Rechtschreibschwäche. Dieses 20-wöchige Förderprogramm beinhaltet Spiele und Übungen im sprachlichen Bereich. Diese bauen inhaltlich aufeinander auf und verfolgen das Ziel, dem Kind einen Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache zu verschaffen.

4. Unser Auftrag

4.1 Gesetzliche Grundlagen

Kindergärten haben neben den Aufgaben der Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag. Nach § 22 Abs. 3 des Achten Buches Sozialgesetzbuch - Kinder- und Jugendhilfe(SGB VIII) :

„Bildung, Erziehung und Betreuung sind die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich“.

Die weiteren Aufgabenbeschreibungen in § 22 und 22a SGB VIII, sowie die Grundaussage in § 1 Abs. 1 SGB VIII:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“

bilden den rechtlichen Bezugspunkt für unsere Arbeit.

4.2 Aufsichtspflicht

Die Mitarbeiterinnen sind im Rahmen der Gesamtverantwortung des Trägers entsprechend ihrem dienstlichen Auftrag für die der Tageseinrichtung anvertrauten Kinder verantwortlich. Siehe § 6 Dienstordnung der Stadt Großbottwar.

Zu unserer pädagogischen Arbeit gehört, dass wir Regeln mit den Kindern besprechen und festlegen und auf deren Einhaltung achten. Kinder können nach verantwortungsvoller Prüfung durch die Erzieherin zeitlich begrenzt in Kleingruppen alleine spielen. Diese „Freiheit“ ist Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

Bei Veranstaltungen der Einrichtung mit Beteiligung bzw. Anwesenheit der Eltern wie z.B. Sommerfest u.ä., obliegt die Aufsichtspflicht den Personensorgeberechtigten.

4.3 Bildung, Erziehung und Betreuung

Bildung meint den lebenslangen Prozess, die Welt zu erfassen und begreifen.

- *Sage es mir und ich vergesse es.*
- *Zeige es mir und ich erinnere mich.*
- *Lass es mich tun und ich behalte es!*

Chinesisches Sprichwort

Erziehung ist eine zielgerichtete und bewusste Handlung des Erwachsenen. Sie ist aber auch immer eine Reaktion auf die Entwicklung des Kindes. Sie bedeutet, die Kinder im Aufbau ihrer Identität zu unterstützen und beim Selbstständigwerden zu begleiten.

Betreuung meint eine verlässliche Zuwendung in allen Situationen des Alltags, aus der eine sichere Bindung aufgebaut werden kann.



5. Leitgedanken unserer Arbeit

5.1 Ganzheitliche Erziehung

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist eine ganzheitliche Erziehung.

Unsere Zielsetzungen, die während der gesamten Kindergartenzeit des einzelnen Kindes wichtig sind, werden von uns durch gezielte Beobachtung erkannt und in pädagogisches Handeln umgesetzt. Damit eine Erweiterung des Wissens und der Ausbau von Fähigkeiten und Fertigkeiten stattfinden können, ist es umso wertvoller, je mehr die Sinne der Kinder angesprochen werden. Unsere Funktionsräume und das Außengelände sind so konzipiert, dass alle Sinne der Kinder angesprochen werden.

Vieles von dem, was Kinder im Kinderhaus lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand nach Hause. Trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten, die stark machen für das Leben.

5.2 Unsere Erziehungsziele

- Sprache und Kommunikation
- Sinneswahrnehmung
- Bewegung
- Fein- und Grobmotorik
- Kognitiver Bereich
- Kreativität
- Selbstständigkeit
- Sozial und emotionaler Bereich
- Normen und Werte
- Gesellschaftliche Handlungskompetenz

5.3 Die Offene Arbeit und das Raumkonzept

Unser Kinderhaus hat verschiedene Funktionsräume. Dort haben die Kinder die Möglichkeit ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen entsprechend Erfahrungen zu machen. Diese Räume werden immer wieder nach den Interessen und Ansprüchen der Kinder verändert. Während der Freispielphase steht den Kindern eine große Auswahl an Räumen zur Verfügung. Je nach Alter und Entwicklungsstand wächst die Möglichkeit die Raumvielfalt zu nutzen und die Selbstständigkeit nimmt zu. Die Erzieherin ist in bestimmten Räumen verlässliche Begleiterin und Ansprechpartnerin. Sie gibt Anregungen für das Spiel oder unterstützt bei Konflikten.

„Lasst die Kinder spontan spielen, damit sie sich entwickeln können.“



Rollenspielraum

Im Rollenspielraum haben die Kinder die Möglichkeit Theater zu spielen, sich in verschiedenen Rollen oder Alltagssituationen hineinzufinden und sie auszuleben z.B. in Familiensituationen oder beim Friseur, Bäcker etc. Wir wollen die Kinder darin fördern, ihre soziale Kompetenz zu entwickeln. Das bedeutet, die Kinder darin zu unterstützen ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und reflektieren zu können. Somit wird auch das Selbstbewusstsein gestärkt und sie lernen, sich in eine Gruppe einzufügen und sich zurecht zu finden. Weitere Spielmöglichkeiten sind das Puppenhaus, der Kaufladen, die Ritterburg und das Spielhaus.

Ruheraum

Der Ruhebereich bietet den Kindern die Möglichkeit zur ungestörten Buchbetrachtung oder zum Vorlesen. Natürlich dient er auch dazu sich einfach mal zurückzuziehen oder sich auszuruhen. Durch die Raumgestaltung - Wassersäule, beruhigende Lichteffekte, sowie verschiedene Ebenen – helfen den Kindern zur Ruhe zu kommen und sich wohl zu fühlen.

Konstruktionszimmer

Im Konstruktionszimmer stehen den Kindern verschiedene Baumaterialien zur Verfügung. Sie inspirieren die Kinder zum Bauen und Konstruieren. Das Spielmaterial entspricht dem Entwicklungsstand der Kinder und soll sie immer wieder zur Weiterentwicklung anregen. Erste mathematische Erfahrungen können hier gemacht und weiterentwickelt werden. Die Statik eines Gebäudes wird z.B. beim Bau eines Turmes sehr schnell erfahrbar. Kinder experimentieren und verfolgen eigene mathematische und technische Ideen.

Bewegungsraum

Im Bewegungsraum haben die Kinder die Möglichkeit mit verschiedenen Elementen Bewegungslandschaften aufzubauen. Je mehr die Kinder aus sich heraus durch Bewegung die Umwelt erleben, desto günstiger verläuft die psychische und geistige Entwicklung der Kinder. Das Körperbewusstsein jedes Kindes ist sehr wichtig und ist deshalb Mittelpunkt dieses Funktionsraumes.

Hier finden auch diverse Rhythmikangebote und musikalische Früherziehung, z.B. Klanggeschichten mit verschiedenen Orff-Instrumenten statt.



Forscherecke

Kinder sind neugierig und möchten Dinge lernen. Dabei zeichnen sie sich durch einen unbändigen Erkundungs- und Forscherdrang aus.

Vielen Themen aus den Inhaltsbereichen Naturwissenschaft und Technik kann man mit Hilfe von Experimenten auf den Grund gehen. Kinder bekommen durch solche Angebote Einsichten in Vorgänge aus ihrer Umwelt. Sie erhalten die Gelegenheit mit Erwachsenen oder anderen Kindern eine Erklärung für Alltagsphänomene zu entwickeln und sie in einen Sinneszusammenhang zu stellen. Dadurch wird auch die Fähigkeit unterstützt, zukünftige Lebensbedingungen aktiv und eigenverantwortlich mitzugestalten. Das schließt auch einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt ein. Insgesamt versetzt dies Kinder in die Lage, sich in der Welt besser zu recht zu finden.

Kreativraum

Im Kreativraum ist ein Teilbereich mit Staffeleien ausgestattet, er dient als Atelier. Eine weitere Ecke wird als Bastel-, Modelier- und Tischmalbereich genutzt. Es stehen den Kindern die unterschiedlichsten Materialien zu Verfügung. Von Malfarben aus Wachs oder Holz, bis zu Gestaltungsmaterialien wie Kleister, Kork, Stoffreste und vielem mehr.

Im kreativen Tun können Verständnisprozesse durchlaufen werden, die sprachlich noch nicht auszudrücken sind.

Hierbei werden Feinmotorik und Auge-Hand-Koordination und Konzentration gefördert.

Schlafraum

Der Schlafraum bietet für die Kinder der Ganztagesbetreuung, in Absprache mit den Eltern, die Möglichkeit sich zum Schlafen zurückzuziehen. Jedes Kind bekommt sein eigenes Bett, in dem es sich gemütlich machen kann, z.B. auch mit seinem Kuscheltier oder einer Schmusedecke.

Garderobe

Der Garderobenbereich ist für alle Kinder. Er ist die Anlaufstelle für die Kinder. Sie haben einen festen und vertrauten Platz an dem sie ihre persönlichen Dinge ablegen können. Dadurch können die Kinder beim Ankommen im Kindergarten sich zunächst einmal orientieren was los ist und sich im Anschluss einem Spiel zuwenden..

Flurbereich

Der Flurbereich wird als Spielbereich mit verschiedenen Tisch- und Regelspielen genutzt. Im Bistro kann gemeinsam gegessen werden.

Außenspielbereich

Der Garten ist so angelegt, dass nicht nur der motorische Bereich angesprochen wird, sondern auch Gefühle wie Neugierde, Freude oder Energie.



Der kindliche Drang nach Abenteuer, Selbsterfahrung motorische Geschicklichkeit und Entdeckung kann ausgelebt werden. Der Garten bietet die Möglichkeit, Körperspannung, Gleichgewicht und Ausdauer spielerisch einzuüben, z. B. Sandkasten, Schaukeln, verschiedene Klettergerüste und Fahrzeuge.

5.4 Individualität des einzelnen Kindes

„Bei uns stehen die Kinder im Mittelpunkt“

Wir wollen das Bedürfnis der Kinder, ihre eigene Persönlichkeit zu erfahren und auszuleben, fördern. Von Anfang an entdeckt, erforscht und begreift das Kind seine Umwelt. Dies geschieht vor allem im Spiel bei dem sich das Kind ein eigenes Bild seiner Umwelt aneignet. Es nimmt seine Umgebung genau wahr, verinnerlicht Prozesse und spiegelt sie in Spielsequenzen im Kindergartenalltag und auch zuhause wider.

Wir nehmen uns Zeit für Gespräche mit den Kindern, hören ihren Wünschen, Bedürfnissen und Problemen zu und erarbeiten gemeinsam mit ihnen eigene Lösungsmöglichkeiten. Wir regen die Kinder an, zuerst nach einer eigenen Lösung zu suchen um somit die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen.

Leben und Lernen im Kinderhaus orientieren sich an den gegenwärtigen Interessen des Kindes. Aber auch die Zukunft wird berücksichtigt und die Fähigkeiten, die das Kind zu ihrer Bewältigung braucht.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Beobachtung, um sowohl die einzelnen Kinder als auch die aktuellen Gruppenprozesse wahrzunehmen. Auf Grund dieser Beobachtungen werden die Angebote entwickelt und die Qualität der Arbeit gesichert.

5.5 Das soziale Lernen und die Hinführung zur Selbstständigkeit

„Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Wir sehen unser Kinderhaus als ideales Lern- und Übungsfeld für gemeinschaftliches Handeln. Kinder lösen sich in ersten Schritten vom Elternhaus und erleben das Zusammenleben und die Gesellschaftsstrukturen außerhalb der Familie.

Unser Anliegen ist es das Kind in seinem Handeln und Tun begleitend zu unterstützen um es schrittweise zur Selbstständigkeit hinzuführen. Da uns die gegenseitige Wertschätzung sehr wichtig ist, erarbeiten wir mit den Kindern Gesprächs- und Abstimmungsregeln, z.B. wie man sich im Spiel verhält, in der Gruppe usw., um eine stabile Atmosphäre schaffen zu können, in der sich alle wohl fühlen.

„Grenzen können wie Schutzräume sein, die Kindern Entfaltungsmöglichkeiten bieten.“

5.6 Die Zusammenarbeit mit den Eltern in Form einer Erziehungspartnerschaft

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Bindungspersonen des Kindes. Die Erziehungspartnerschaft setzt einen regelmäßigen Austausch voraus, Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung sind hierfür die Grundlage. Verschiedene Kontakt- und Informationsmöglichkeiten stehen zur Verfügung.

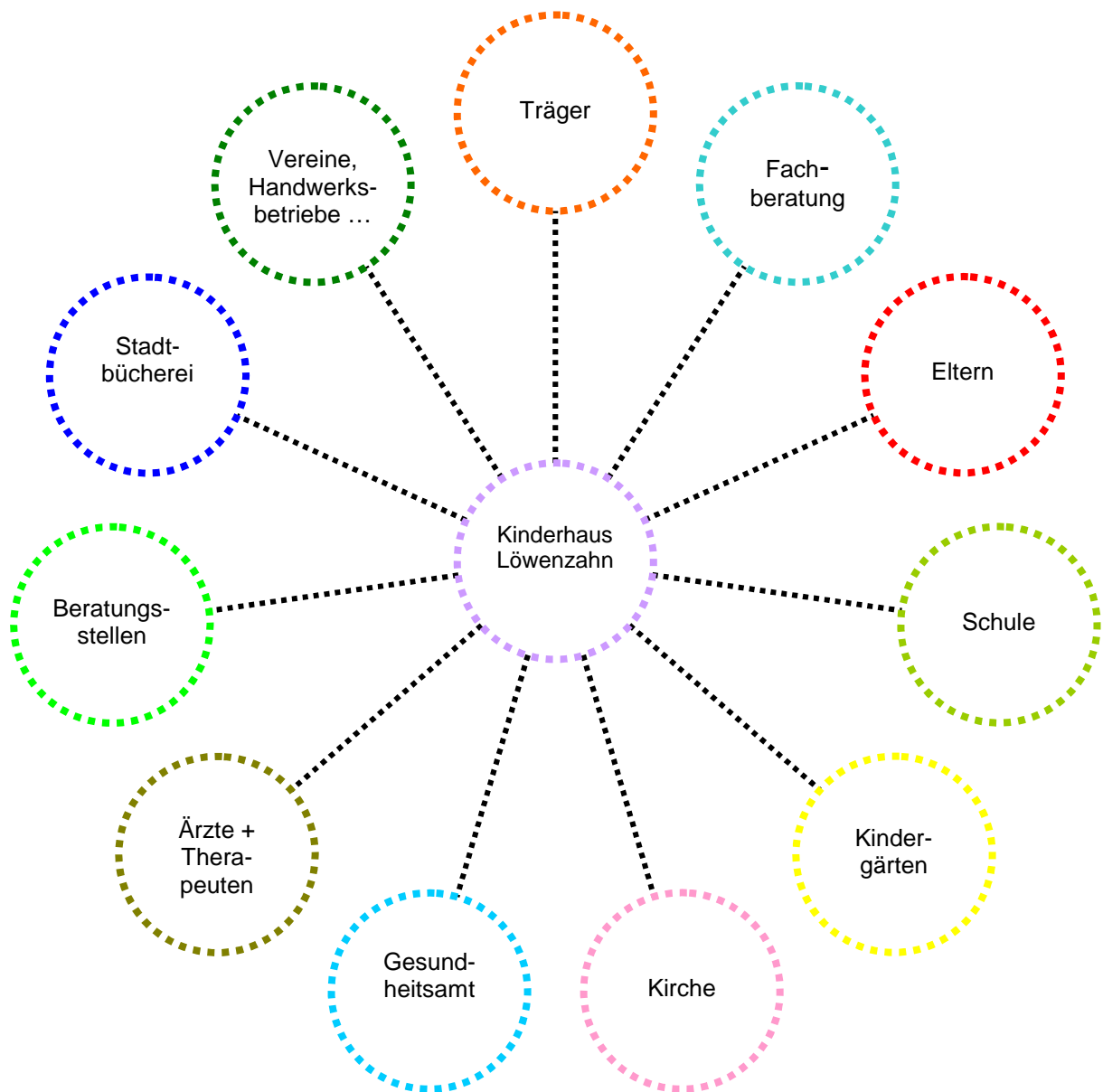
Die Erziehungspartnerschaft gelingt,

- indem Eltern und Erzieherinnen vor der Aufnahme ein intensives **Aufnahmegespräch** führen,
- indem die Eingewöhnungszeit intensiv begleitet wird
- indem Eltern und Erzieherinnen in regelmäßigen **Entwicklungsgesprächen** sich austauschen
- durch **Elternhospitation**
- durch Aktivitäten für Eltern wie **Elternabende, Elterntreffs...**
- indem Eltern beteiligt werden
- durch Informationen auf schriftlichem Wege.



5.7 Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Partnern, die für die Erziehung und Bildung verantwortlich sind, ist uns im Kinderhaus wichtig. Unser Kinderhaus möchte den Kindern ein lebensnahes Lernen vermitteln und bezieht das umliegende Gemeinwesen in seine Arbeit mit ein, z.B. bei Besuchen in öffentlichen Einrichtungen (Bücherei, Museen, usw.) Diese Zusammenarbeit bezieht sich auf folgende Institutionen



5.8 Kooperation mit der Schule

Eine große Bedeutung kommt der Kooperation mit der Schule zu. Bei unseren Schulkindern geht es um den Austausch von Informationen. Gemeinsam mit den Lehrkräften wird ein Kooperationsplan für die zukünftigen Schulkindern vereinbart um den Übergang auf die Schule vorzubereiten. Dieser Kooperationsplan beinhaltet z.B. einen Besuch in der Schule und die Teilnahme am Unterricht, sowie Angebote gemeinsam mit dem/der Kooperationslehrer/in im Kinderhaus. Dabei sind Beobachtungs- und Entwicklungsgespräche von zentraler Bedeutung.

6. Schlusswort

Vielen Dank für ihr Interesse an unserer Konzeption.

Diese Konzeptionserstellung war für das gesamte Team eine große Herausforderung.

Dadurch wurde der Teamgeist gefördert und das harmonische Miteinander hat sich bestätigt. Alle Meinungen wurden akzeptiert und ernst genommen, so dass jedes Teammitglied die vorliegende Konzeption für sich als richtig und verbindlich unterschrieben hat.

Mit dieser Konzeption ist unsere Arbeit klar definiert. Selbstverständlich bleiben wir nicht an dieser Stelle stehen. Wir werden uns weiterhin Gedanken über unsere Arbeit machen und diese weiter entwickeln.



7. Literaturangabe

- Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Pilotphase) 2006 Beltz Verlag Weinheim und Basel, 1. Auflage 2006
- Huppertz, Scholten, Tolksdorf Praxisbuch Kindergarten Verlag Herder Freiburg im Breisgau 1984, 5. Auflage
- Antje Bostelmann Herausgeber „So gelingen Portfolios in Kita und Kindergarten“ Verlag an der Ruhr 2007
- „Beobachtung leicht gemacht“ Dagmar Lueger, Beltz Verlag 2005 Weinheim und Basel, 1. Auflage
- „Das Bildungsbuch“ Dokumentieren im Dialog, 2008 Verlag „das netz“ Weimar Berlin
- „Kindergarten heute spezial“ pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis zum Situationsansatz Verlag Herder Freiburg im Breisgau 2007

8. Impressum

Herausgeber: Kinderhaus Löwenzahn

Namen aller Beteiligten: Christine Titze-Schopf
Angelika Zirkler
Margret Moys
Heidemarie Gottschling
Miriam Conrad

Layout: Michaela Ehlert

Stand: Großbottwar, im März 2010